

alternative



Für die Interessen der Belegschaft

Nr.13- März - 2012

Berthold Huber

Liebe Kollegen, heute wollen wir euch den 1 Vorsitzenden der IGM kurz vorstellen. Geboren wurde er als Ingenieurssohn am 15.02.1950 in Ulm. 1971 erlernte er den Beruf Werkzeugmacher und anschließend war er bei der Firma Karl Kässbohrer Fahrzeugwerke GmbH tätig (heute EVO Bus). Damals (1971) trat er der IGM bei. Er engagierte sich sofort als Betriebsrat und wurde 1977 Betriebsratsvorsitzender. Seit 1991 ist er auch SPD Parteimitglied. Seit 2007 ist er der 1 Vorsitzende der IGM. Sein IGM Gehalt lag letztes Jahr bei 261 000 Euro, er ist auch in etlichen Aufsichtsratspositionen. Zum Beispiel kassierte er letztes Jahr von Siemens 253 000 Euro, laut seiner Aussage gibt er von seinen Aufsichtsratsbezügen 90% an die Hans Böckler Stiftung ab. Früher sympathisierte er mit Kommunisten, sein Ziel war eine Weltrevolution.

Ist so ein Gewerkschaftsführer noch ein glaubwürdiger Arbeitnehmervertreter?

Ausschluss aus der IGM

Liebe Kollegen

Oben haben wir euch eine Kurzgeschichte über den ersten Vorsitzenden gemacht. Ihr wisst das wir die „alternativen“ diese Betriebsgruppe ins Leben gerufen haben, wir sahen leider keinen anderen Weg. Jahrzehntlang waren wir in allen wichtigen Gremien tätig (Werks VKL, Delegierte). Wir wollten als IGM ler ein Zeichen an die IGM senden und haben deshalb unsere eigene Betriebsratsliste bei den Wahlen eingereicht.

Wir hatten nicht vor so wie Berthold Huber die Welt zu verändern aber wir wollen an den Bändern was ändern, wir möchten unter normalen Menschlichen Bedingungen arbeiten.

Anscheinend ist das für die IGM zuviel, sie haben die Kollegen Ali Yaylaci (Betriebsrat), Mahmut Aktas (IGM-Delegierter, Ersatzbetriebsrat) aus der IGM ausgeschlossen und die anderen Kollegen bekamen eine Rüge, mit dem Hinweis, das sie sich ja nie wieder trauen mit einer eigenen Liste bei der BR-Wahl

zu kandidieren. Wir fragen Uns, auf welcher Seite steht die IGM, wenn kämpferische Kollegen aus der Gewerkschaft ausgeschlossen werden?

Das beste Rekordergebnis aller Zeiten Das beste Tarifergebnis aller Zeiten?



Immer flexibler

Liebe Kolleginnen und Kollegen Als die Krise 2008 begann haben die IGM-Bosse ihre 8% ige Forderung komplett fallen gelassen, 2010 wurde erst gar keine Forderung gestellt!

Jetzt wo es wieder auf Hochtouren brummt und die Auftragsbücher der Unternehmer aus allen Nähten platzen (Rekordergebnis), wagt sich die IGM ganz vorsichtig und schüchtern auf eine 6,5% Forderung! Hier ein Vorschlag an die IGM Führung:

Wenn ihr gar keinen Richtwert hab um eine Forderung zu stellen, dann nimmt euch doch einfach Herrn Zetsche als Beispiel Er hat nämlich sein Gehalt im Jahr 2010 auf 8,8 Millionen um über 100% erhöht.



Ergebnisbeteiligung 2011

Jeder von uns bekommt als Ergebnisbeteiligung 4100 €. Der Gesamtbetriebsratsvorsitzende Erich Klemm hat für uns das erreicht! Prima! Da er ja auch für eine gerechte Solidarische gleiche Umverteilung ist bekommt jeder den gleichen Betrag! Was ist mit den Leiharbeitern, bekommen Sie überhaupt was? Jeder (Daimler Arbeiter) bekommt die 4100 €, der Kollege Erich Klemm bekommt das auch! (Leiharbeiter gehen leer aus) Er bekommt auf diese 4100 € noch mal 310 000 € drauf (Aufsichtsratsbezüge). Er müsste normalerweise 90% seiner Bezüge an die Hans Böckler Stiftung abgeben, bleiben

ihm trotzdem 10%! Da er wahrscheinlich für die Spende eine Bescheinigung bekommt, kann er Sie Steuerlich geltend machen! Schon ein Super Deal, für die Malocher 4100 €, für sich + 31 000 €!

Leiharbeiter

Es arbeiten zurzeit in Deutschland etwa 1 Million Kolleginnen und Kollegen bei den Zeitarbeitsfirmen! Anscheinend mangelt es doch nicht an Arbeit! Dass Menschen in solch einer modernen Zeit zum Spielball der Unternehmer werden und der totalen Ausbeutung ausgesetzt sind, ist nicht nachvollziehbar. Warum lassen wir uns all das gefallen? Wo sind die starken Gewerkschaften? Warum sagt keiner was? Sind diese 1 Million Leih-Sklaven etwa zu wenig? Müssen es 40 Millionen sein damit man was sagt? Rekord Verkäufe, Rekord Gewinne, Rekord Ausbeutung? „Leiarbeit darf nicht zur Gewohnheit werden“

Flexibilität bis zum Umfallen

Jeden Tag ändert sich die Fahrstrategie, keiner kann mehr richtig seinen Urlaub – geschweige denn -seine Freischicht planen. Im Winter zu Hause bleiben, im Sommer samstags arbeiten und wenn das nicht reicht, dann wird halt noch kurzerhand die Schicht verlängert. Absage-, Ausgleich-, Flexi, Sonderschichten, Schichtverlängerungen sind an Flexibilisierung nicht mehr zu überbieten. Die Betriebsratsfürsten sehen das eher gelassen, sie müssen ja nicht malochen wie blöd und sind dem Flexibilisierungswahn nicht hilflos ausgeliefert. Wenn es um die Interessen des Unternehmens geht sind sich die Fraktionen der IGM/CGM/AUB/Die Freie einig, da ziehen sie gemeinsam an einem Strang, so wie am 27.02.2012 bei der Betriebsratssitzung als



Die künftige Arbeitszeitflexibilisierung bei Daimler ?

es um die Beschlussfassungen ging. Nur die „alternative“ und 1 IGM-BR waren dagegen. Solange sich die Arbeitsbedingungen der Produktionskollegen nicht verbessern werden wir immer dagegen sein.

Auf der Rückseite ein Leserbrief!

Ali Yaylaci, Betriebsrat, Tel: 07031 / 90-84 611 --- Mahmut Aktas, Mobile: 0172 / 62 51 555

Albrecht Spohn, Hasan Sözen, Erdogan Özdamar, Nina Tillmann, Gerhard Winkler

Schreibt uns in der Sprache, in der ihr wollt, wir drucken und verteilen.

www.labournet.de/branchen/auto/dc/sindel/alternative

Impressum: Alternative: E-Mail: alternativesifi@live.de V.i.S.d.P.: N.Cetin, Böblingen

Original Brief vom IGM Kollegen Uwe Kinzel (wurde von ihm an alle Betriebsräte Ende 2011 als e-mail gesendet)

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

mit diesem offenen Brief wende ich mich bewusst an die Betriebsöffentlichkeit. Ich möchte als IGM Mitglied und Gewerkschafter aufzeigen, wie einzelne IG Metall Betriebsräte hier im Werk mit ihren Vertrauensleuten Wahlen und Mitgliedern umspringen.

Als erstes Beispiel sei hier das IGM Betriebsratsmitglied Demez genannt, seine Kraftausdrücke gegenüber Führungskräften (ihr werdet mich noch kennen lernen) beeindruckt so manchen IGM Vertrauensmann, ist jedoch nur Fassade. Mit Kollegen die nicht taten was er wollte, drohte er mit dem Wegfall ihrer Arbeitsplätze oder mit der Auflösung der Wochenendschicht, da er keine Wochenendschicht wolle. Eine Unterschriftenaktion wurde gegen die Einführung einer Wochenendschicht auf der Hulb gestartet, als ich mich daran nicht beteiligte und diese Aktion als erbärmlich bezeichnete, wurde mir vorgeworfen, ich würde nicht zu meinem Betriebsrat stehen.

BR Demez konnte sich sicher sein, das seine Aktionen von seinem Gönner und Ziehvater Ergun Lümali gedeckt wurden, hatte doch gerade Lümali dafür gesorgt, das er Demez wie auch Lütffie Oezkan Betriebsräte wurden. Demez und Oezkan können, indem sie ihre Verhaltensweisen gegenseitig „Decken“ machen was sie wollen. Bei den IGM internen Vorwahlen zur Festlegung der Reihenfolge der Listenplätze 2005 zur Betriebsratswahl 2006 sagte Demez in einem Gespräch zu uns Vertrauensleuten, er bekomme zusätzlich einen Listenplatz ganz weit vorne auf der Liste zur freien Verfügung gestellt, dies sei mit E. Klemm so abgesprochen. Nach meinem Kenntnisstand sollte aber dieser vordere Listenplatz einem Kollege aus einem anderen Bereich vorbehalten sein. Mit dieser Zusage hatte Demez die Möglichkeit seinen Nachrücker Wunsch Kandidaten beim Ausscheiden von Walter Gann sicher zu installieren, und gleichzeitig noch eine Gelegenheit einem Willigen Kollegen zu einem

Betriebsratsmandat zu verhelfen. Ich selber wurde als Listenkandidat auch vorgeschlagen, aufgrund der Vorgehensweise von Demez jedoch, habe ich mir zunächst überlegt auf eine Kandidatur zu verzichten. Ich schlug daher Helmut Schneider aus unserer B-Schicht als Kandidat vor. Der Umstand, das aus der A-Schicht Sahin Erden als alleiniger Kandidat zur Wahl stehen sollte und zwei Kandidaten aus der B-Schicht problematisch sein könnten, habe ich als geringer angesehen als Demez allein das Spiel zu überlassen. Zumal mir klar war, das Demez unbedingt seinen Landsmann Erden zum Nachrücker Betriebsrat für Walter Gann machen wollte, deshalb habe ich meine Kandidatur aufrecht erhalten. Ich wollte als Nachrücker für Walter Gann einen Betriebsrat, jemanden den der Demez nicht so beeinflussen kann und der eigenständig und unabhängig agiert. Helmut Schneider redete in dieser Angelegenheit mit Demez, dieser war aber offenbar nicht von seinem Wunsch Kandidaten Erden abzubringen. Also traf Demez mit Schneider folgendes Abkommen, Sahin wird die Wahl gewinnen, und Du wirst zweiter werden, danach werden wir das offizielle Wahlergebnis „drehen“ und Du wirst der offizielle Wahlsieger sein und bekommst dann den anderen mir zugesagten vorderen Listenplatz in einem anderen Bereich Sahin wird anstatt Walter Gann mit mir unseren Bereich betreuen. Demez sagte zu Schneider, an dieses Abkommen müssen wir uns unbedingt halten, es darf nichts nach außen dringen. Schneider fragte Demez daraufhin, was ist wenn Uwe Kinzel die Wahrheit publik macht, dem so Demez wird niemand glauben ich werde Kinzel schon los, wie alle anderen vor Ihm auch.

Die Wahl brachte Sahin Erden als Sieger hervor, das offizielle Wahlergebnis jedoch publizierte Helmut Schneider als Wahlsieger, und sollte somit den versprochenen vorderen Listenplatz bekommen. Für Demez war nun der Weg frei, seinen Wunsch Kandidaten Sahin Erden als Nachrücker für Walter Gann in die entsprechende Nachrücker Position auf der Liste zur Betriebsratswahl 2006 zu bringen.

Das Risiko für Demez, das ich die Manipulation des Wahlergebnisses in die Betriebsöffentlichkeit transportiere werde, war offenbar so groß, dass nun

wurde mich durch entsprechende Einschüchterungen zum Stillhalten zu zwingen. Bei der ersten REKO nach dieser manipulierten Wahl sagte Demez zu mir „**Na Herr Kinzel, wie hat Dir die Wahl gefallen, als Betriebsrat kann ich dafür sorgen, das Dein Arbeitsplatz bzw. Dein Bereich auf der Hulb fremd vergeben wird, aber wir können ja auch für Dich was tun“**

Ich sagte zu Demez, ich krieche niemanden in den Arsch, bin nicht käuflich und lasse mich von Dir auch nicht unter Druck setzen und ich werde diesen Wahlbetrug auch nicht verschweigen. Demez sagte zu mir „**wenn Du Dich hier in unserem Bereich mit einem Betriebsrat anlegst, musst Du Dich aber warm anziehen“**. Man fing an mir klar zu machen, welche Schwierigkeiten auf mich zukommen würden, und welche Repressalien ich zu erwarten habe, wenn ich den Wahlbetrug öffentlich machen sollte. In dieser REKO wurde ein ganz übles Spiel inszeniert, so fragte ein Vertrauensmann in den Raum, was ein Vertrauensmann schon tun könne, wenn ein Betriebsrat mit einem Teamleiter „Stimmung“ gegen einen bestimmten Kollegen mache und dieser dann entlassen werde und gab dann selbst die Antwort, gar nichts. Auf Nachfrage eines Vertrauensmann der Angestellten, was hier für eine Geheimnistuerei stattfinden würde, sagte Demez vielsagend: **ich hab ja nur gemeint**.

Ich Uwe Kinzel versichere an Eides statt, das es sich so zugetragen hat und nicht anders



**Sie lügen wie gedruckt.
Wir drucken,
wie sie lügen.**